

Biebricher Total-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonielgrundzeile für Bezahl
Bierich 10 A. J. auswärts 15 A. Bei Wiederholg. Rabatt.
Leitung: Guldo Seidler. Verantw. für den redaktionell.
Teil Fritz Glauber, für den Reklameteil A. Anzeigensteil,
inswie f. d. Druck u. Verlag Wlth. Holzapfel, in Bierich.

Gernspracher 41. - Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

54. Jahrgang.

Die Kriegslage.

(Weitern bereits durch Einklag verbreitet.)

B. B. (Ämtlich.) Großes Hauptquartier, 20. Januar.

Bei Notre-dame de Corette, nordwestlich Arras, wurde dem Feinde ein 200 Meter langer Schützengraben entrissen, dabei sind 2 Maschinengewehre erbeutet und einige Gefangene gemacht worden.

Im Walde nördlich Sennheim schritten unsere Angriffe gut fort. Der Hirzstein wurde genommen, 2 Offiziere und 40 Alpenjäger wurden gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung

1918 na. Paris, 20. Januar. Infolge der zeitweiligen Unterbrechung der öffentlichen Beleuchtung während der Abendstunden am Dienstag lief das Gerücht um, daß Luftschiffe auf der Fahrt nach Paris gemeidet seien. Die Gerüchte waren unbegründet. Es handelte sich einfach um einen Verlust der Anwesenheit der vorgeschriebenen Maßnahmen für den Fall, daß eine derartige Gewaltthat eintreten sollte.

Amsterdam, 21. Januar. Ein Kriegs-Korrespondent der „Daily Mail“ in Paris schildert die Kämpfe im Süden und schreibt, daß hier mit einer Erbitterung gekämpft werde, die alles bisher Dagewesene überreife. Ueberall gibt man zu, daß die deutschen Truppen des zweiten Aufstoßes sich glänzend schlagen und mit einer Hartnäckigkeit kämpfen, die derjenigen besser eingetübter und erfahrener Soldaten, die monatelang in der eigentlichen Schlachtlinie standen, würdig ist. Dies ist sehr interessant für die Beurteilung der Tüchtigkeit der neuen Armee, die Deutschland schon jetzt wieder nach der Front schicken kann.

Paris. Das „Echo de Paris“ behauptet, daß in Paris eine fast offene Werberarbeit zugunsten Deutschlands betrieben werde. Vor einigen Tagen erst sei eine Broschüre verteilt worden, welche die in Deutschland gegen Frankreich und seine Verbündeten verbreiteten Behauptungen wiedergegeben habe, und letzte Nacht wiederum Blätter mit dem Titel „Man trüget uns“. Alle solchen Blätter vertheiligt das deutsche Heer gegen die ihm zur Last gelegten Gräueltathen dagegen die niedrigen Anklagen gegen die französischen Soldaten. Für das „Echo de Paris“ ist das natürlich das Werk deutscher Agenten, und das Blatt richtet einen heftigen Ausfall gegen die Polizei, daß sie diesem Treiben nicht vorbeuge. Die Theilung des Blattes zeigt uns aber höchstens, daß es noch Leute in Paris gibt, denen der Krieg den gesunden Menschenverstand nicht ganz verdunkelt hat. (Str.)

Berlin, 20. Jan. Die „Berl. Z.“ meldet aus Westphalen über die Kämpfe bei Jalliscum noch folgendes: Die Russen hielten die dortigen Stellungen für einen der Hauptstützpunkte an der ganzen Front und griffen sie deshalb unermüdlich immer wieder an. Besonders war es ihnen um eine Höhe zu thun, zu deren Eroberung ein Waldbaum durchschritten werden mußte. Unsere Truppen erhielten den Befehl, daß nach den mehrstündigen vergeblichen Angriffen zu einer bestimmten Wochstunde ein entschiedener Sturm dreier russischer Regimenter erfolgen sollte. Der Artilleriecommandant ließ nun die gesamte verfügbare Artillerie sich auf den Waldbaum einfinden und eröffnete auf diesen ein verärgert vernichtendes Feuer, das die russischen Regimenter fast völlig aufgerieben wurden. Allein von einem Bataillon fielen vier Kompanienführer.

Konflikt zwischen dem Jaren und Nikolajewitsch. Wien. An unternannter Stelle bestatigt man das Bestehen eines ungelosten Konfliktes zwischen dem Jaren und dem Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch. Bei letzterem stellten die Gerichte einen Regentensitz fest. Auch General Krennensampff hatte einen letzten Austritt aus dem Großfürsten, worauf Krennensampff in den Kaulous abkommandiert wurde.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 20. Januar. Amtlich wird verlautbart: 20. Januar 1915. Die allgemeine Lage ist unverändert. An der Front in Polen fanden, abgesehen von Patrouillengefechten, nur Vorfälle statt.

der künftigen Unannehmlichkeiten und erzwang die Räumung eines stark besetzten Weierhofes. Eine eigene Abteilung drang bis an den Fluß vor, brachte dem Gegner mehrere hundert Kognak-Gel-

Wm. London, 20. Jan. Der in 'Plymouth durch die Bombenwürfe des Luftschiffes angerichtete Schaden wird amtlich auf mehrere tausend Pfund Sterling geschätzt. Der Schaden an Fensterläden beträgt allein 100 Pfund. In Plymouth wurden zwei, in Kingsonn ebenfalls zwei Personen getötet.

Wena, London, 20. Jan. Der König und die Königin trafen am Montag aus Sandringham ein, wenige Stunden bevor ein dreifaches Luftschiff über Sandringham erschien.

Wien, London, 20. Jan. Die „Times“ melden aus Portsmouth: Die meisten Einwohner waren bei der Ankunft des Luftschiffes in den Häusern. In den öffentlichen Gebäuden wurde wahrscheinlich wenig Schaden angerichtet, dagegen sind viele Häuser in der Petersstraße beschädigt worden. Eine Bombe ist in der Nähe der Petersstraße, eine andere auf dem Portland Square gegenüber dem Hause des Königs niedergefallen. Die Bomben verursachten große Löcher. In Springdam wurden fünf Bomben geworfen, aber niemand getroffen. In Ringliss ist durch sieben Bomben großer Schaden entstanden. In London wurden in der letzten Nacht Hisschloßkugeln eingebracht und die Feuerwehr für alle Fälle bereit gehalten.

Kopenhagen, 21. Dez. Der „Berlinsche Abend“ wird aus London gemeldet: Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die an der Expedition nach der englischen Küste beteiligten Zeppelins den Flug offenbar in gescheitelter Weise über das Meer gemacht und haben sich dann erst an der englischen Küste getrennt. Außer den bisher genannten Städten wurden die Zeppeline aus über Spanien und bis ganz herunter nach Graveland an dem Eingang der Themse gesehen. — Aus Harwich wird telegraphiert, daß sich der Bevölkerung eine große Erregung bemachtigt, als man der Luftschiffe gewahr wurde. Die Konturen der Zeppeline waren am dunklen Abendhimmel kaum wahrzunehmen, hingegen konnte man das Surren der Propeller sehr deutlich hören. Dieser Umstand trug nach wesentlich zur Verärglichung des Publikums bei. Die Bomben explodierten auf dem Truppenübungsplatz und bei dem Zeughaus, sowie zwischen dem Götterden. Im ganzen wurden fünf Bomben herabgeworfen, wovon das Luftschiff verschwand. Aus Eberingham wird telegraphiert, daß ein Zeppelin doch oben in der Luft über die Stadt dahinflug und ein wunderbar schreckliches Schauspiel bot. Das Luftschiff zeichnete sich hier in seinen Konturen ziemlich klar vom Nachthimmel ab und man konnte deutlich erkennen, daß es ein Zeppelin war. Es wurden sofort Schüsse in die Luft geschossen, aber da begann auch schon das Surren der explodierten Bomben.

Rotterdam, 21. Jan. Die englische Zensur ist sehr khar bei den Mittheilungen über den Einbruch der Juppelinfahrt gegen die englische Küste. Von einer Londoner Depesche des "Aitume Rotterdamse Courant" ist folgendes burdagefallen worden: Man hatte hier allmählich den Glauben daran verloren, daß die Juppeline tatsächlich noch einmal kommen würden; jetzt aber sind sie bagerufen und haben auch ihre Bomben abgeworfen. — Das Gerücht, daß in Hunatanton ein Juppelin heran tergeschossen worden sei, stammt von der unglaublichbüri. "Central News" her. (Die amtliche deutsche Mittheilung demen tiert dies durch die Mittheilung, daß die deutschen Luftschiffe unver fahrt zurückgekommen sind. — Die Red.) Die Nacht war dunkel und viele Mittheilungen erzählen, daß während die ganze Stadt infolge der Juppelinfahrt lebe, niemand das Luftschiff sah haben können. In London wurden unmittelbar die Vorkehrungen verdruppelt.

Berlin. In dem ersten deutschen Lustangriff gegen England schreibt die „Post“: „Wenn unsere Cultischiffe England einen Besuch abstatten würden, war lediglich eine Frage der Zeit. Doch es eines Tages geschehen würde, hat man im ganzen deutschen Volke erwartet.“ — In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Dieser Anfang deutscher Lustangriffe gegen Großbritanniens Inseln muß mit aller Eile und Energie begrüßt werden. Wir hoffen insofern, annehmen zu dürfen, daß diese Unternehmungen andauernd und energig fortgesetzt werden. Mit dem Erfolg dieser ersten Unternehmung kann man am liebsten zufrieden sein, als Noth und Argerniß.

Die „Kön. Ztg.“ schreibt: Deutsche Kriegsschiffe haben schon englische Hafenstädte beschossen, deutsche Flieger haben auf Dover und anderswo Bomben geworfen, und jetzt ist der erste Zeppelin in England erschienen und hat unsern Feinden seine feurigen Grüße gesandt. Es ist wahr geworden, was die Engländer seit langem befürchtet und in sorgender Erregung wieder und wieder erzählt haben: die modernste Luftwaffe, ein Triumph deutscher Erfindungskunst und Allenfeinds der deutschen Armee, hat sich jetzt erwiesen, das Meer zu überfliegen und den Krieg auf den Boden Alt-Englands zu tragen! Wie die Engländer diese Stunde fürchteten, das beweisen ihre hundertertei Verluste, der drohenden Gefahr zu begegnen. Die wichtigsten Gebäude der Städte sollen Rege erhalten, die obern Stockwerke der Häuser sollen geräumt und mit Sandbällen besetzt werden und dergleichen mehr. London liegt schon seit langem des Abends im Finstern dieser Furcht wegen. Verluste gegen die Schäden der Zeppelinbomben wurden abgeschlossen, und Banken suchten große Kellermöbungen, um vor dem bösen Feind in den Kellern in Sicherheit zu sein. Nun ist er erschienen, der böse Feind mit der flatternden Reichsriegelsflagge am Steuerruder, hat den Zweck seiner Reise ausgeführt und ist wieder nach Deutschland zurückgekehrt, ohne daß ihm ein feindliches Geschloß etwas hätte anhaben können.

So ist die Grafschaft Norfolk, die den ersten Besuch der deutschen Luftkrieger erhalten hat. Von Great Yarmouth, dem Hafen der schon Anfang November von deutschen Schiffen beschossen wurde, durch das ganze Gebiet der Grafschaft bis zu dem hiesigen Ringseign an ihrer westlichen Grenze ist die Fahrt des Zeppelin gegangen. War solches möglich, dann stehen auch einem Besuche Londons und weiteren Streifzügen bis tief in das Innere Englands keine technischen Schwierigkeiten entgegen.

Und diese weitem Streifzüge werden kommen! Ruht England alle Waffen aus, die in seiner Hand liegen, verlurſt es ſogar, uns auf die Knie zu zwingen, indem es unſern Frauen und Kindern das Brod knapp macht, ſo werden wir nicht die wunderbaren Waffen ruſten laſſen, die deutſcher Erfindergeiſt uns in die Hand gegeben hat. Wir werden den Schreden aus den Lüften auf England herabſenden, ſo viel und ſo oft es in unſerer Macht ſteht. Wir werden mit unſern Unterſeebooten ſeine Küſten umlauern und ihren Torpedos jedes Ziel geben, das uns zur Schwächung Englands wirksam erſcheint. Und wir werden ſicherlich auch noch deutſche Soldaten auf engliſchem Boden landen, damit die Nation den Krieg von Angeſicht zu Angeſicht kennen lerne, die ihn aus ſchöner Gewinnſucht entſandt hat. Auge um Auge, Zahn um Zahn, nach dieſer Parole nur darf England behandelt werden. Das iſt die wirksamſte Art den Krieg abzutürzen, und darum legtes Endes auch die menſchlichſte. Dem Grafen Zeppelin aber ſprechen wir heute unſern Glückwunsch aus, daß er dieſen Tag noch hat erleben dürfen, und zugleich den Dank der Nation, daß er ſie in den Beſitz einer ſo wunderbaren Waffe geſetzt hat.

23. Haag, 20. Januar. Der Chef des Marinstabes teilt mit, daß die Aufschiffe, die gestern auf den nördlichen Inseln sichtbar waren, sich nicht auf niederländischem Gebiet bewegt hätten, sondern über der See in beträchtlichem Abstande von der Küste geflogen seien.

Berlin. Die Londoner „Times“ räumen ein, daß der Druck der Deutschen auf die französische Front zuwunne. England müsse der Gefahr ins Auge schauen. Der Jüngst verhaute seine Stellungen zu fest, wie jemals zuvor. Ferner bedauere die „Times“, daß der Behehungen über einen englischen Erfolg bei Ca Basse nicht früher mitgeteilt worden sei. — Die „Deutsche Tageszeitung“ meint dazu: Dies Behauern ist sehr verständlich, denn die englische Kriegsberichterstattung hat sich dadurch daß sie es fertig brachte, täglich mit allen möglichen farbigen Einzelheiten über den heroischen und erfolgreichen Sturmangriff zu berichten, der in Wirklichkeit nie stattgefunden hat, in der ganzen Welt um ein beträchtliches ihres früheren Aufsehens gebracht.

New

Kleine Mitteilungen.

Berlin. Der Reichsfiskus ist zu kurzem Kassenhalt in Berlin eingetroffen.

Wien. Erzherzog Karl Franz Josef von Österreich-Ungarn begibt sich nach Berlin, von wo er nach dem Hauptquartier fährt, um den deutschen Kaiser zu besuchen.

Soldaten und Abgeordnete.

Wien. Am 21. Januar. „Progres“ meldet aus Paris: Circa 100 mobile Abgeordnete sind gestern zu einer Beratung zusammengetreten, um eine Lösung zu finden, wie sich ihre militärische Pflicht mit der parlamentarischen vereinbaren lässt. Die Konferenz gelangte zu keinem Ergebnis.

Soldatberichte und kaufmännische Nachrichten.

Diebstahl, den 21. Januar 1915.

Das Eisenerz-Kreuz erhielt: Wiesbaden. Feld-Oberpostsekretär Balling.

Reichswolkwoche!

Nach ganze Anzüge und Kleider (für die österreichischen Flüchtlinge) willkommen.

* Vom Kriegsbattalion des Pionierregiments Nr. 25 ging ein folgendes Schreiben zu:

Das Battalion dankt Ihnen verbindlich für die lebenswichtige, erfolgreiche Sammlung der Ferngläser und bittet Sie, den freundlichen Spenden auch in diesem nächsten Monat öffentlich den Dank der Pioniere zu übermitteln für die größtenteils vorzüglichen Gläser.

Klipstein, Major und Btl.-Kommandeur.

Dieser Bitte entsprechen wir hiermit gern. — Ein weiteres Fernglas ging ein von Frau Hofrat Dr. Keweniger. — Aus Stuttgart erhielten wir heute von einer Biederichin und treuen Abonnentin unseres Blattes, die ihren Namen nicht nennt, ein Fernglas geschenkt. Ihr danken wir ganz besonders für die Gabe wie für die Ungehörigkeit, die sie ihrer Heimatstadt dadurch bezeugt hat. Mit diesen sind bisher 20 Ferngläser eingegangen.

* Für das Kaisergeburtstagsgeheimnis an die Gefolgstruppen (Beschaffung von Lebens- und Kriegsgütern) gingen weiter ein von F. v. Sch. 10. K. A. Hrens 3. A. bisher veröffentlicht 1065. K. A. Hrens 318. K. A.

* Durch den Heldentod des Pionierregiments Friedrich Stecher ist der erste aus der Reihe der südlichen Rekruten für Vaterland gestorben. Er war seit 1909 in Wiesbaden angestellt und nach Ausbruch des Krieges als Pionierregiment Nr. 80 in Wiesbaden eingetretten. Ende Dezember erhielt er einen Lungen- und einen Armbruch und wurde zur Pflege nach Bensheim überführt. Die linke Arm wurde ihm dort ganz abgenommen. Die Todesursache war eine hinzugekommene Lungenentzündung. Der Unfall soll es, daß er heute beerdigt wird, am gleichen Tage, wo die amtliche Verlustliste mit der Angabe seiner Verwundung hierher gelangte.

* Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß sich Geschäfte mit dem Verkauf von Aktien und Spirituosen für Wiesbaden und Feldpostbriefe befinden, die nicht die Kaufmannschaft zum Kauf von Spirituosen haben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dies strafbar ist und daß Befragungen nur von den Gerichten ausgesprochen werden können. Es wird deshalb empfohlen, daß die betreffenden Geschäfte von dem Weiterverkauf absehen.

* Am Schaustellen der Tagespost stellen wir eine Zeichnung des Malers Oberst aus der Zeit, als die für uns Biederichin besonders interessante hat. Sie zeigt etwas von dem Reservierregiment der „Brandenburg“, dem Kaiserlichen Infanterieregiment 3. Wir sehen einen Offiziersunterstand, den „Batteriehund“ und das „Telephonat“. Bemerkenswert ist eine Karte des Zeichners, wonach die Batterie mit französischen Geschützen besetzt ist, die in der Stellung eines Beobachters stehen. Außerdem sieht uns ein Freund unseres Blattes einige Photographien zur Verfügung, die uns wieder von unserer „barbarischen“ Seite zeigen. Der betr. Soldat ist nämlich beauftragt worden und gerade dabei, Kriegergräber zum Aufräumen zu schicken.

W.B. (Nichtamtlich.) Es werden gegenwärtig in großen Massen Postkarten mit dem Kaiserbildnis und vorgedrucktem Glückwunschtext vertrieben, die dem Kaiser am 27. Januar durch die Feldpost mit Namensunterkunft zugehändelt werden sollen. Die Firma, die diesen Verkauf betreibt, gibt an, den Reinertrag dem roten Kreuz zuzuführen lassen zu wollen. Die Bevölkerung wird dringend gewarnt, auf den wohl gut gemeinten Plan einzugehen, der aber im Widerspruch steht mit dem kaiserlichen Erlass vom 15. Januar, in dem der Kaiser hat, von Glückwünschen abzusehen, die zu Störungen des postalischen Dienstverkehrs im Felde führen können. Wer anlässlich des Geburtstages des Kaisers dem roten Kreuz Zuwendungen zu machen wünscht, tue es unmittelbar. Der mit dem Postkartenvertrieb eingeschlagene Weg ist durchaus zu verwerfen.

Beiratsinhalte auf Jodeln.

* Evangelischer Kirchengesangsverein. Morgen Freitag, abends 8 Uhr, in der Aula des städtischen Lyzeums Generalversammlung.

Wiesbaden. Ueber das Vermögen des Dr. Paul Schmitz zu Wiesbaden, des alleinigen Inhabers der Firma Dr. P. Schmitz u. Co., Fabrikation und Vertrieb der Jodel-Preparate ist am 18. Januar 1915, nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

— Königl. Schauspieler. Fräulein Käthe Gräber vom Hoftheater in Weimaringen gastiert in der Freitag, den 22. Januar, stattfindenden Aufführung von „Colberg“ als Kofe Blant auf Anstellung. Fräulein Gräber soll neben Fräulein Reimers im Rang der munteren, jugendlichen Liebhaberinnen beschäftigt werden. Am Sonntag, den 24. d. Mts. geht im Abon. B. Goldmarcks große Oper „Die Königin von Saba“ zum Abschluß des vorstehenden Abends in Szene; die Titelfigur singt Fräulein Engelrich, in den weiteren Partien sind die Damen Fried, Krämer und die Herren Eard, Weisse, Winkel, von Schand und Schubert beschäftigt. — Für Anfang Februar wird Hottows Oper „Alessandro Stradella“ vorbereitet, auf welche eine Revueinszenierung von Regener's große Oper „Die Hugenotten“ folgen soll.

— Kessels-Theater. Vollständig neu einstudiert geht am Samstag zum ersten Male „Die Barbaren“, Lustspiel von Heinrich Stobiger in Szene. Am Montag findet ein „Sunder Abend“ statt mit dem hier so beliebten Sänger Ewald Lichtenslein vom deutschen Opernhaus in Charlottenburg und Johanna Geisler vom Stadttheater zu Mainz. Zu dieser Veranstaltung haben Dugend- und Fünftelgärtner Günstigkeit mit der üblichen Nachzahlung.

— Ein Herr fand drei Verwundete in erregtem Gespräch. Als er nach dem Grunde forschte, hörte er zu seinem Staunen, daß im Kurhaus, wo die Verwundeten freien Eintritt haben, eine „Damenloge“ sein, es ist glücklich, man kann doch nicht mehr ins Kurhaus gehen, immer ist man neben gemeinen Soldaten! Das ist doch wirklich ein hartes Schicksal.

k. Der Direktor des hiesigen bekannten Kessels-Theaters Dr. Reud, der seit Kriegsbeginn unter großen pekuniären Opfern wei-

ter spielen laßt, hat den Vorschlag des Theaters, deren Beitrag mit dieser Spielzeit abzuheben, abgelehnt.

ic. Der langjährige Berichter und Leiter des Landtags-Braubach a. M. Herr Schmitz, der am 1. Januar d. J. in den Ruhestand trat, ist gestern hier im 63. Lebensjahre gestorben. Er wirkte früher u. a. in Weibach, Wiesbaden, Gießen, Niederleiten und seit 1870 in Braubach.

we. In den ersten drei Tagen der Reichswolkwoche wurden so viel Geben in der Automobilhalle des Kgl. Schlosses zusammengebracht, daß viele Automobilwagen damit gefüllt werden konnten. — Bei den Kriegstruppentruppen haben sich infolge der Schwierigkeiten gezeigt, als die Bildungstruppe der Teilnehmer und ihre Wünsche sehr auseinandergehen. Die beteiligten Teilnehmer sollen deshalb in etwa 14 Tagen zusammenkommen, um ihre Erfahrungen auszutauschen und eine Einteilung der Unternehmungen vorzunehmen.

ic. Mit der Abreise für Schweinefütterung wird die Stadt in aller Eile beginnen. Nicht über die ganze Stadt soll sich zunächst das Abreiseunternehmen erstrecken, sondern es soll erst mit der Abreise in einzelnen Bezirken, dort wo zahlreiche Schweine gehalten werden, versucht werden, so z. B. im Norden in der Platterstraße, Feldstraße usw., im Süden im Haingarten u. dergl. Erst wenn die Abreise für die ganze Stadt ausgedehnt wird, wird sie auf die ganze Stadt ausgedehnt.

hoh. Das Gymnasium mit Realhufe gibt eine Ehrenfahre heraus, auf der alle ehemaligen Schüler, die am Kriege teilgenommen, enthalten sein werden.

ic. Nach a. M. Am nächsten Unterleibsbuch geriet in der dortigen Verleibung der Arbeiter Johann Kober aus Ahrweiler in die Transmission und wurde als Besuche aus dem Gerichte herausgehoben. Drei Söhne Kober's sitzen jetzt im Gefängnis.

Frankfurt. In der vorigen Nacht brach in der Buchdruckerei Hump ein Feuer aus, das an den dort lagernden Papier- und Lumpenpartien reiche Rohstoffe land und den Dachstuhl völlig einäscherte. Die Feuerwehre hatte länger als drei Stunden zu tun.

Frankfurt. Tagung des Reichsausschusses der Kriegsbildungs-Fürsorge für das Großherzogtum Hessen und das Fürstentum Waldeck, am 14. Januar 1915 in Frankfurt a. M. Magistrate-Sitzungssaal. Unter dem Vorsitz des Geheimrats Dr. Breidert (Wiesbaden), Vorsitzender des Mitteldeutschen Arbeitsnachweiserbundes, fanden unter Teilnahme von Vertretern aller in Betracht kommenden Behörden und Vereinen Verhandlungen statt, die sich mit der Frage der umfassenden Organisation der Fürsorge für die Kriegsbildungsbedürftigen befaßten. Stabsarzt Dr. Marined (Berlin), als Vertreter des Kriegsausschusses, wies vor allen Dingen darauf hin, daß die Militärverwaltung es als ihre vornehmste Aufgabe betrachte, die Heilung der Kriegsbildungsbedürftigen mit allen Mitteln, die die ärztliche Wissenschaft an die Hand gibt, zu übernehmen und besonders betonte er, daß nicht nur eine Heilung der Verwundeten im medizinischen Sinne, d. h. die Erreichung eines möglichst hohen Grades der Arbeitsfähigkeit das Ziel sei, das sich die Militärverwaltung bei ihrem Heilversuche gestellt habe und wozu ihr nicht nur ihre zahlreichen eigenen Einrichtungen zur Verfügung stehen, sondern auch die mannigfachen Spezialanstalten, Kliniken, Heilanstalten, Sanatorien, Lungenheilstätten, Badeorte usw., mit denen sie Verträge abgeschlossen habe. Eine eingehende Aussprache über das Verhältnis der Leistungen der Militärverwaltung und der Landesversicherungsanstalten ergab, daß ein Hand-in-Handarbeiten der Militärverwaltung mit den Landesversicherungsanstalten nach der Entlassung der zu Verletzten aus ihrem Militärverhältnis bereits gewährleistet ist. Die Militärverwaltung bezieht auf das Verhältnis der Militärverwaltung auch anderer Organisationen (Kriegsgefangenen-Vereine, Frauen-Vereine, Arbeitsämter) bei der sozialen Fürsorge für die Kriegsbildungsbedürftigen und wird deren Mitarbeit, soweit es an ihr liegt, nach Kräften unterstützen.

Merkmale aus der Umgegend.

— Mainz. Die Spitzwede, die am Samstag hier zum ersten Male als sog. Kriegsgefahr in größerer Menge geboten wurden, scheinen bei der Bevölkerung nicht so großen Anklang gefunden zu haben, als man bei dem Ernst der Zeit erwarten sollte. Schon heute sehen sich einige Bismarckreiter veranlaßt, das Baden der Spitzwede einzustellen und an ihrer Stelle wieder die bisherigen kleinen Bräutchen in den Verkauf zu bringen, da viele Kunden an die neuen Waare sich nicht gewöhnen wollen. Ueberhaupt gibt es immer noch viele Leute, denen die Einsicht für den Ernst unserer Zeit abzugehen scheint, und die ihrem persönlichen Wohlleben jede Rücksichtnahme auf die Allgemeinheit opfern. So ist es ein offenes Geheimnis, daß sehr viele Hausfrauen jetzt wieder sich aufschneiden, ihren Rücken zu Hause zu baden, nachdem die verhängten Bestimmungen über die Abgabe von Kühen seitens der Bäder getroffen wurden. Unter Volk, das das jetzt so herrliche Beispiel von Opferung gegeben hat, sollte auch in diesem Punkte wie ein Mann zusammenstehen, von jeder Art, die unsere Feinde über uns heraufschreiben wollen, rechtzeitig zu begreifen. Gegenseitige Unterstützung in Schule und Haus, Klärung in Schule und Haus, von Familie zu Familie ist hier dringend geboten.

Mainz. In der Mittwoch-Sitzung der Stadtverordneten teilte der Oberbürgermeister ein Schreiben des Feldmarschalls v. Hindenburg mit, in welcher dieser für die Hindenburg-Spende der Städte, welche insgesamt 2 Millionen betragen, keinen tieferen fühlten Dank ausspricht. — Für die Kriegsgefahr-Gesellschaft G. m. b. H. hat der Oberbürgermeister 100.000 Mark gezahlt. Die Städte erhalten das Geld mit 5 Proz. verzinst. Der Heber wird dem Reich für die Hinterbliebenen von Kriegsgefallenen überweisen. Die Stadtverordneten waren mit der Zeichnung einverstanden. — In der nächsten Sitzung wurde beschlossen, zur Erbauung des Wasserwerkes das dem hies. Staate gehörige Gut „Schöndauer Hof“ bei Rausheim anzukaufen. Die Stadt hat auf 30 Jahre jährlich an den Staat 25.000 Mark zu zahlen. — Der Amtsgerichtspräsident Raab, der auf dem Synodensamen bedeutende Forderungen vorgenommen und damit viele Landleute betrogen hat, wurde im Felde in Frankreich, wo er als Feldwebel-Leutnant stand, verhaftet und gestern hierher ins Untersuchungsgefängnis eingebracht.

— Limbörheim. Im Zimmer tödlich verunglückt ist der Landwirt Karl Stump von hier. Der über 80 Jahre alte, gebrechliche Mann kam in der Wohnstube so unglücklich zu Fall, daß er an den erlittenen Verletzungen kurze Zeit darauf starb.

St. Goar. Auf Bahnhof Hagenau eingeleisteten Mittwoch früh vier Wagen eines Zuges aus noch nicht aufgetauter Landschaft. Verletzt wurde niemand. Der Materialschaden ist nicht erheblich.

Dermisches.

— Vater und Sohn zu gleicher Zeit gestorben. Vom Schicksal hart mitgenommen wurde die Familie Christmann von Neu-Bamberg i. N. Während der einzige Sohn der Familie auf dem westlichen Kriegsschauplatz kämpfte, erlitt der Vater zu Hause einen tödlichen Unfall, dem er alsbald erlag. Wie sich jetzt herausstellt, hat der junge Christmann auf dem Schicksalsschicksal in derselben Stunde den Heidentod gefunden, in der man den Vater zu Hause ins Grab senkte.

Ein Sergeant, der kürzlich in der F. 3. ein Gedicht veröffentlicht hatte, das um mehr Abwechslung in der Liebesgattung bat und zwar unter jährliehendem Hinweis auf verschiedene Delikatesen, hat damit einen ungehörigen Erfolg erzielt. Aus seiner neuesten Karte aus Brünn ergibt sich nämlich der Genannte binnen vier Tagen nicht weniger als 215 Bate mit ungefähr 500 Delikatesen, und nunmehr littet er bei dem Gedanken, daß, wie es den Anschein habe, die Post sein Ende nehmen wird. Im Interesse seiner Gesundheit blüht er daher um gütigen Einhalt.

Halle. Ein hiesiger Bankier, der zur Zeit im Westen als Leutnant bei einer Munitionskolonie dient, erzählt in einem Feld-

postbrief: „Ich habe wie Familienumstände bezeugt, daß französische Luftkriegerinnen unter dem Schutz der Zivilisten in der Gegend der deutschen Baracken aber haben für alles Sorge; die Frau erhält täglich frisches Obst und frische Milch und viel Fleisch. Die Hebamme wird täglich mit dem Geleitzert begleitet, und heute ist sogar unter Umständen nach Gießen gegangen, um zwei Eutscher und Milchschafen einzukaufen.“

Buntes Merkle.

Julda. Mit einer Schadelverletzung ist aufgefunden wurde in einer Lehmgrube ein 18-jähriger Fabrikarbeiter. Er wurde von einem englischen Vorsteher, konnte noch nicht ermittelt werden.

Wiesbaden. Das 1. Jahre alte Schicksal eines im Felde stehenden Waisens verbrachte sich mit einem Topfe Milch bewert, daß es starb.

ic. Heilige Truppen „Brachmannen“. Ueber die hiesigen Regimenter, die dem 11. Armeekorps angehören, haben sich in einem Schreiben der kommandierenden General dieses Korps, General der Infanterie von Bülowen in folgenden Worten ausgedrückt: „Es ist eine Freude, heilige Truppen zu kommandieren!“

Soldatenfamilien. Von dem Landwirt Andreas Schilling in Giedrich bei St. Goarhausen traten 2 Söhne ins Feld ein, von denen einer gefallen ist. Die Witwe Kathi in Giedrich hat 2 Söhne ins Feld. Zwei davon erhielten das Eisenerz-Kreuz, ein dritter die heilige Tapferkeitsmedaille.

Wien. Berlin. Wie wir erfahren, ist die heilige Tapferkeitsmedaille vom Lobe eines Sohnes des Generalschutzes von Hohenhausen auf eine Verwundung mit dem Hohenhausenmann Engel von Hohenhausen zurückzuführen, der gefallen ist. Die Hohenhausenmann und Leutnant von Hohenhausen sind dagegen wohlbehalten.

Berlin. Der Lehrer an der jüdischen Lehrerbildungsanstalt zu Berlin, Gottfried Sender, lag beim Ausbruch des Krieges als Gefreiter ins Feld, erhielt wegen seiner Tapferkeit vor dem Ausbruch des Eisenerz-Kreuz zweiter und erster Klasse und ist jetzt zum Leutnant befördert worden.

Chemnitz. Im Hofgericht des Ragenwertungsgrabens der Staatshaus brach am Dienstag abend ein solches Feuer aus, daß es mehreren Feuerwehren und einer Militärabteilung nur nach anstrengter Tätigkeit gelang, das Feuer auf das genannte Gebäude zu beschränken, von dem ein Teil sogar noch erhalten blieb.

München. Eine merkwürdige Anzeige läuft schon durch drei Nummern der „M. Reichs-Anzeiger“. Dadurch werden für einen Abonnementkosten von 100 bis 50.000 Mark verteuert, nach einige Kaputtstellen mit 10.000 bis 50.000 Mark gelacht. — Der Krieg hat schon merkwürdige Veränderungen hervorgerufen, aber diese Anzeige übertrifft denn doch alles bisher Dagewesene.

Wien. Hannover. Das Weitererkennen des „Volkstums“ (sozialdemokratisches Organ für das Herzogtum Braunschweig) hat der kommandierende General des 10. Armeekorps bis auf weiteres verboten, weil die Zeitung trotz wiederholter Verwarnung verheißend, den inneren Frieden störende Ausführungen gebracht hat.

Der Kaiser im Schützengraben.

(Gingelant.)

Telephon! ... Generalkommando hier! Der dort — „Der Hauptquartier!“ An Kommandeur die Meldung zu geben. „Kaiser kommt in die Schützengraben!“ Den nächsten Tag, es ist ein Tag zum Juchzen. Wie vor dem Kaiser von Deutschland steht. Und alles lag, genau wie es stand. Nur unser Adjutant, der Erb' gebiet. Zum Glück schenkt ein paar Blumen-gepflegt. „Morgen Kameraden!“ grüßt Majorität. Und sein Bild schaut am sich selbst. Er steht in den Schützengraben. Nach englische Urnaten liegen ... Sein Ernst vermindert, er nicht und lacht. „Habt Eure Sache gut gemacht!“ Spricht selbst in einen Graben hinein. Und führt ein Gewehr in die Scharte ein. Und zieht und zeigt den Feind mit der Hand. „Dreißig Kinder, wie Blücher, für's Vaterland!“ Dann schreitet er weiter die Front herab. Und steht auf einmal vor einem Grab. — „Wer liegt hier?“ — „Drei Mann der dritten Batterie. Und Leutnant Schulze, der führte sie.“ „Wie haben gemeinsam sie begraben.“ Die hier wie Helden geschossen haben!“ — Der Kaiser wie in der Kirche steht. Er und sein Mund, wie im Gebet. An die Krüge voll Ehrlichkeit erheben die Hand. So schreitet er an den Grabenrand. Dann winkt er den Adjutanten zu sich. „Sind Ihre Namen vielleicht für mich?“ — Der, auf des Kaisers Hand gebiet, ihm nun verehrt, die er gepflegt. Zwei Axten nur und ein Kolbenstock — Und der mächtigste Mann im Kaiserreich zeigt wie ein Hund sich fremd hinab. Und schmückt das schlaueste Soldatengrab. — „Herr Oberst!“ — „Welcher befehlen?“ — „Die Eltern grüßen die Heldenkinder!“ In des Kaisers Bild, so frisch zuvor, liegt nun ein trübsamer, dunkler Flor ... Sechs Söhne hat er selbst im Feld. Die er in den Wäldern des Himmels stellt. — Sein Auto rattert und kreucht heran. Und stehend verabschiedet der herrliche Mann. Den allen Schützen erbrant ein Hurra! Ein Juchzen und Jubeln. — „Der Kaiser war da!“ Dittenberger.

Öffentlicher Wetterdienst.

Karlsruhe. Öffentliche Wetterung für die Zeit vom Montag des 21. Januar bis zum nächsten Abend: Bedeckt, Niederschläge, meist aus Regen, wärmer. Unwetterliche Winde.

Rheinwasserstand.

Diebstahl: Mittags 3.34 Mr. — 0.17 Mr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Beröffentlichung ohne Gewähr einer event. Abänderung der Vorstellung.

Donnerstag, 21. Januar, 6 1/2 Uhr, Ab. 9. Ton Juan.

Freitag, 22. Januar, 7 Uhr, Ab. 9. Colberg.

Sonntag, 23. Januar, 7 Uhr, Ab. 9. Colberg.

Freitag, 22. Januar, 8 Uhr, Ab. 9. Colberg.

Freitag, 22. Januar, 7 1/2 Uhr im großen Saal: 6. Ostfriesen-Konzert.

Freitag, 22. Januar, 7 1/2 Uhr im großen Saal: 6. Ostfriesen-Konzert.

Freitag, 22. Januar, 7 1/2 Uhr im großen Saal: 6. Ostfriesen-Konzert.

Freitag, 22. Januar, 7 1/2 Uhr im großen Saal: 6. Ostfriesen-Konzert.

Freitag, 22. Januar, 7 1/2 Uhr im großen Saal: 6. Ostfriesen-Konzert.

Freitag, 22. Januar, 7 1/2 Uhr im großen Saal: 6. Ostfriesen-Konzert.

Freitag, 22. Januar, 7 1/2 Uhr im großen Saal: 6. Ostfriesen-Konzert.

Freitag, 22. Januar, 7 1/2 Uhr im großen Saal: 6. Ostfriesen-Konzert.

Freitag, 22. Januar, 7 1/2 Uhr im großen Saal: 6. Ostfriesen-Konzert.

Freitag, 22. Januar, 7 1/2 Uhr im großen Saal: 6. Ostfriesen-Konzert.

Freitag, 22. Januar, 7 1/2 Uhr im großen Saal: 6. Ostfriesen-Konzert.

Freitag, 22. Januar, 7 1/2 Uhr im großen Saal: 6. Ostfriesen-Konzert.

Anzeigen-Teil

Benachrichtigung

für die Erhebung der Staats- und Gemeindefürer, sowie der Kanalgebühren pro 4. Vierteljahr 1914.

Die Erhebung der 4. Rate Staats- und Gemeindefürer sowie Kanalgebühren (Januar-Dezember u. dgl.) erfolgt vom 15. Januar ab tratenweise durch die städtische Steuerbehörde, Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer 3.

Die Gebühren sind nach den Anlagensuchsdaten der Straßen wie folgt festgesetzt:

G H J K am 22. 23. und 24. Januar
L M N O P Q R am 25. 27. und 28. Januar
S T U V W am 29. 30. Januar und 1. Februar.

Außerhalb des Stadtbezirks (Waldhof) am 2. Februar.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Gebühren bezahlen; nur dann ist schnelle Befreiung möglich.

Die Beträge sind genau abzumessen, damit das Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Die Mahnung der 4. Rate muß bereits am 15. Februar beginnen.

Die Mahnungsbefugnisse sind vermerkt, sobald die Mahnung erteilt ist und die Vollstreckungsbeamten mit der Ausführung versehen beauftragt sind.

Die Erhebung der Gebühren erfolgt an denselben Tagen.

Biebrich, den 16. Januar 1915.

Städt. Rechnungs- und Kassamann,
A. L. H.

Alle Lederwaren

Reisetaschen, moderne Damen-
handtaschen, Portemonnaies,
Alten-Rucksäcke, Gürtelbinder,
Geldbörser und Ähnliches.

Schulrucksäcke und -taschen
für Knaben und Mädchen,
in allen Preislagen. 000

In Offenbach Lederwaren
empfehlen in größter Auswahl

Joh. Hollingshaus

Rathausstraße 40.



Allgemeiner Kranken- u. Sterbverein. Generalversammlung

am Montag, den 22. Februar abends 8 Uhr, bei Herrn Louis
Knebel, Gildstraße 11.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Bericht der
Rechnungsprüfungskommission. 3. Wahl, 4. Satzungsänderung. 5. Be-
schlüsse.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht dringend
Der Vorstand.



Da dieses Brot ein Vollkornbrot ist, wird es
nicht von der neuen Bundesratsverordnung betroffen,
sondern darf ohne Kartoffelzusatz hergestellt
werden. Stets vorrätig bei:

Joh. Mich. Harth, Rathausstraße 74.

R. Korn
Holl. Angelfischerei
Karlsh. H. Gildstr. 11.
Merano, Gildstr. 11.
Schlesien, Gildstr. 11.
Deute feil gebundene Fische.

4 fchw. Mülltürmäntel
* (fast neu) billig zu verkaufen.
Rathausstraße 70, par.

Phrenologin.
St. Beder, Kaiserstr. 30, 2.

Eingang Gildstr. 11.
Täglich zu lesen von 9 Uhr
sonntags bis 11 Uhr abends

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.



Nachruf!

Den Helden des Vaterland fand in den Kämpfen im Westen
der Vizefeldwebel im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80

Herr Polizeisergeant Friedrich Stecher

von hier.

Als tüchtiger und gewissenhafter Beamter von guter Gesinnung
hat er es verstanden, sich das Wohlwollen seiner Vorgesetzten wie
die Achtung und das Vertrauen der Beamtenschaft in reichem
Maße zu erwerben.

Wir betrauern seinen frühen Heimgang und werden ihm gern
ein ehrendes Gedenken bewahren.

Biebrich, den 20. Januar 1915.

Der Magistrat: Vogt.

Todes-Anzeige.

Am 19. ds. Mts. starb infolge Schlaganfalls unser lieber
Schwager, Onkel und Vetter, der Privatier, Herr

August Kaufmann

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Biebrich, Ronsdorf, Elberfeld, Düsseldorf, den 21. Januar 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Kastel-
strasse 1, auf dem hiesigen Friedhofe statt.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 11 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet
meine geliebte Gattin; unsere liebe treusorgende Mutter, Schwieger-
mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Maria Frischmuth

geb. Friedrich
im 54. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerz erfüllt an
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Georg Frischmuth.

Biebrich a. Rh., Soest (Westfalen), Mannheim-Waldhof, den
21. Januar 1915.

Die Beerdigung findet Samstag, den 23. Januar 1915, nachmittags 4 Uhr, vom
Trauerhause Sachgasse 12 aus statt.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer
an Herrn Herrn gegen Ver-
gütung des Frühstückes sofort zu
vermieten.
Küche unter 100 an die
Gildstraße 11.